Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. zuzüglich Abtragegebühr. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten und unsere Boten nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Nonpareillezeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3gespaltene Reklamezeile im örtlichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 121. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" Wilsdruff-Dresden Postscheck: Dresden 2640 Mittwoch, den 25. Mai 1927

Abschluß in Genf.

Die Montag abend beendete Weltwirtschaftskonferenz in Genf nahm in der Schlußsitzung den Gesamtbericht an den Völkerbund einstimmig an.

Vielleicht hat ein Amerikaner das beste Urteil über die jetzt beendete Genfer Weltwirtschaftskonferenz gefällt, die einen recht namhaften Erfolg aufweisen könne und auf die öffentliche Meinung einen starken Einfluß ausüben werde. Zum mindesten sei die Konferenz, auch ohne daß man ein vorschnelles Urteil über ihre Ergebnisse fällen wolle, ein sehr ernsthafter Versuch.

Während der langen Verhandlungsdauer hat es recht häufig nicht an scharf aufeinanderprallenden Gegensätzen gefehlt. Aber doch ist man zum Schluß zu einer Art Einigung gekommen, die Entschließungen sind mit bedeutungslosen redaktionellen Abänderungen durchweg angenommen worden. Auch die Formel, die die Billigung des Handelssystems der Sowjetrepublik ausspricht, wie es mit der russischen Delegation vereinbart war, fand ebenfalls einstimmige Billigung der Konferenz. Der russische Delegationsführer hat diesen Erfolg, den seine Regierung damit in Genf errungen hat, in seinen Schlußausführungen noch einmal scharf unterstrichen durch den Hinweis darauf, das wichtigste in dem Bericht der Konferenz sei die Erklärung, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit aller Länder ohne Rücksicht auf ihr Wirtschaftssystem erfolgen solle. Dabei lehnte es der Russe aber mit noch größerer Deutlichkeit ab, nun etwa den Völkerbund und seine Einrichtungen mit der Weiterführung dieses Werkes zu beauftragen. Das soll aber trotzdem geschehen. Der Völkerbund wird die Beschlüsse der Konferenz entgegennehmen und sie mit seinem größeren Gewicht als Vertreter der im Völkerbund vereinigten Staaten zur Verwirklichung zu bringen versuchen.

Die Beschlüsse der Konferenz bilden ein dickes Aktenstück, das in vier Kapitel zerfällt. Neben der allgemeinen Einleitung wird die Wirtschaftslage Europas dargestellt, dann die Nachkriegsfragen herausgearbeitet und schließlich der Versuch gemacht, die notwendigen Folgerungen für den Wiederaufbau der übel verfahrenen Wirtschaft Europas zu ziehen. Darin ist man natürlich sehr vorsichtig gewesen. Man kommt in einen gewissen Fehlerkreis hinein, wenn darauf hingewiesen wird, die finanziellen Kriegsfolgen seien so erhebliche, daß sie in manchen Ländern wohl erst nach Jahrzehnten erledigt sein würden. Neben diese finanziellen Kriegslasten treten die fortdauernden wachsenden Rüstungslasten, die sich in einer ebenso ständig wachsenden Steuerlast auswirken. Von dort aus ist dann der Sprung sehr leicht zu der Feststellung, daß diese steuerliche Belastung der Wirtschaften der einzelnen Länder die Wettbewerbstätigkeit Europas auf dem Weltwirtschaftsmarkt ganz bedeutend erschwert. Die Amerikaner waren es, die nach Abschluß der Konferenzarbeiten noch einmal auf die Notwendigkeit verwiesen, die allgemeine Zolltarifhöhe zwischen den einzelnen Ländern möglichst gleichmäßig zu gestalten, — aber Amerika selbst ist nach dieser Richtung hin wirklich nicht mit gutem Beispiel vorangegangen.

In seinem Schlußwort betonte der Vorsitzende der Konferenz, der Belgier Theunis, die Beschlüsse der Genfer Konferenz stellten moralische Verpflichtungen dar. Der Völkerbundrat, dem sie zugeleitet werden, zieht damit zum erstenmal wirtschaftliche Fragen in den Kreis seiner Besprechungen, während die sozialpolitischen Fragen, die vielfach aufs engste mit den wirtschaftlichen zusammenhängen, zum Aufgabengebiet des Internationalen Arbeitsamtes gehören. „Der erste ernsthafte Versuch" — dieser Ausspruch des Amerikaners legt den Hauptton auf „Versuch"! Dieser Versuch wäre vielleicht einer weitgehenden Verwirklichung zugeführt worden, wenn der englische Antrag, eine internationale Konferenz der Handelsminister zu veranlassen, nicht am Widerstande verschiedener Länder gescheitert wäre. Alles in allem ist die Genfer Wirtschaftskonferenz zum mindesten eine Veranstaltung gewesen, bei der die führenden Leute aus Industrie, Landwirtschaft und Handel zum mindesten aller europäischen Länder sich zusammenfanden, sich aussprachen und damit das eigene gegenüber dem fremden Interesse abzuwägen in die Lage gekommen sind.

*

C. F. v. Siemens über die Konferenz.

Der Präsident des Deutschen Reichswirtschaftsrats, Herr von Siemens, sagte in Genf in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Journal de Genève" u. a.:

Ich glaube nicht, daß der wirtschaftliche Reinigungsprozeß in Deutschland schon beendet ist, aber das Schlimmste haben wir hinter uns. Diejenigen Länder, die durch Krieg und Inflation auf künstlichen, nicht auf natürlichen Grundlagen ruhende wirtschaftliche Organisationen geschaffen oder sie über die natürlichen Bedürfnisse des Landes entwickelt haben, werden ebenfalls einen solchen Reinigungsprozeß durchmachen müssen, ehe sie zu gesunden, entwicklungsfähigen Zuständen kommen können, und keine künstlichen Mittel wie direkte oder indirekte Staatshilfe werden sie davor bewahren.

Dann ging Herr von Siemens auf die letzte Wertverminderung der deutschen Industriewerte ein, die nach seiner Auffassung auch nach dem Börsensturz im Durchschnitt immer noch viel zu hoch stehen und vielleicht nach einer vorübergehenden Erholung weiter abgleiten werden. Er faßte dann seine Meinung über das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz in folgende Sätze zusammen: Aller Anfang ist schwer. Aber mit jedem Tag haben die Teilnehmer mehr und mehr den Eindruck erhalten, daß die Zeit nicht unnütz vergeudet, sondern gute Arbeit geleistet worden ist, die hoffentlich auch in der Zukunft ihre Früchte tragen wird. Dies liegt aber nicht in der Macht der Konferenz oder ihrer Teilnehmer, sondern bei den politischen Instanzen, die im Völkerbund zusammengeschlossen sind und diese Konferenz einberufen haben. Wir können nur wünschen, daß sie die Klugheit und auch den Willen aufbringen, die Empfehlungen in die Tat umzusetzen.

Abbruch der englisch-russischen Beziehungen.

Baldwin für Abbruch der Beziehungen zu Moskau.

Abberufung der Handelsdelegationen.

Die von der gesamten politischen Welt mit großer Spannung erwartete Erklärung der englischen Regierung über das weitere Verhältnis zwischen Rußland und Großbritannien nach dem Arcos-Zwischenfall ist am Dienstag nachmittag erfolgt. Überraschenderweise gab der Chef der englischen Regierung, Ministerpräsident Baldwin, die Erklärung selbst ab, wohl, um ihr hierdurch nach außen hin einen größeren Nachdruck zu verleihen.

Nach einem Reutertelegramm erklärte Baldwin, die englische Regierung werde, falls das Unterhaus am Donnerstag dies nicht mißbilligen wollte, das Handelsabkommen mit Rußland aufheben, die Abreise der Sowjethandelsdelegation und der Sowjetvertretung in London verlangen und die britische Mission aus Moskau abberufen.

Schon der amtliche britische Funkdienst hatte kurz vor der Rede Baldwins auf diesen bevorstehenden Bruch zwischen England und Rußland hingewiesen. Er rief hierbei eine vor etwa drei Monaten an die Sowjetregierung gerichtete englische Beschwerdenote ins Gedächtnis, in der es hieß: „Die britische Regierung hält es für nötig, mit allem denkbaren Nachdruck die Sowjetregierung warnend darauf hinzuweisen, daß es Grenzen gibt für das, was der Volksstimmung in England zugemutet werden kann, und daß, falls die Mißstände nicht aufhören, über die obenstehend Klage geführt worden ist, die Annullierung des Handelsabkommens, dessen Bestimmungen in derart flagranter Weise verletzt worden sind, und sogar auch der Abbruch der laufenden diplomatischen Beziehungen unvermeidlich wird."

Man sieht also, daß dieses Mal die schärfere Richtung im englischen Kabinett, die schon für einen Bruch mit China eingetreten war, die Oberhand behalten hat. Chamberlain, der der verantwortliche Außenminister des Kabinetts ist, soll sich nach wie vor gegen einen Bruch mit Rußland ausgesprochen haben. Ob dem Bruch der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen England und Rußland auch die Aufhebung der diplomatischen Beziehungen folgen wird, ist noch nicht bestimmt, aber nicht unwahrscheinlich. Die englische Presse, die sich in dieser Frage als sehr gut unterrichtet gezeigt hat, hat verschiedentlich dahingehende Andeutungen gebracht.

Rußland hat bereits die Drohung Englands auf Abbruch der Handelsbeziehungen pariert. Der russische Volkskommissar für Handel hat nämlich an den Handelsvertreter in London die Anweisung gegeben, sich der Unterbringung neuer Bestellungen unter den englischen Industriellen zu enthalten. Auch soll versucht werden, bereits erteilte Aufträge wieder rückgängig zu machen.

Großer Andrang im Unterhaus.

In Erwartung der Regierungserklärung über die Beziehungen zu Rußland waren Haus und Tribüne überfüllt. Premierminister Baldwin wurde bei seinem Erscheinen mit lautem Beifall empfangen. Die Diplomatenlogen und Dominionsgalerien waren schnell überfüllt, und es verursachte große Schwierigkeiten, die später Kommenden unterzubringen, u. a. war auch der deutsche Botschafter Sthamer zugegen. Während der Kleinen Anfragen lehnte der Kriegsminister Worthington-Evans es ab, sich darüber zu äußern, seit wann das im Arcosgebäude gesuchte Dokument im Kriegsministerium vermißt wurde, indem er erklärte, es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, diese Information zu geben.

*

Weiter wird gemeldet:

Wie der „Times" aus Riga berichtet wird, hatten die sowjetrussischen Führer schon vor der Erklärung Baldwins im Unterhaus in den vorgestern und gestern gehörten Reden der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Durchsuchung des Arcos-Gebäudes fast sicher das Aufhören des englisch-russischen Handelsverkehrs und daraus sicherlich auch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeuten würde. Der Kriegsminister Woroschilow erklärte, daß die Sowjetregierung ihr äußerstes tun müsse, um eine Krise zu vermeiden. Die rote Armee müsse in ständiger Bereitschaft gehalten werden. Die Mehrheit der Länder hätte erklärt, daß sie dem bevorstehenden Bruch nicht für Rußland, sondern für das britische Volk bedaure.

Weiter berichten die Times, daß eine estnische Sonderdelegation vorgestern in Verhandlungen mit dem russischen Handelskommissar über den Abschluß eines estnisch-russischen Handelsvertrages getreten ist. Die Aussichten für den Abschluß dieses Vertrages seien nunmehr günstiger. In eingeweihten Kreisen sei man der Auffassung, daß die Sowjetregierung in den seit langem umstrittenen Fragen voraussichtlich nachgeben und den Vertrag mit größter Beschleunigung abschließen werde, um dann Großbritannien und der Welt im allgemeinen gegenüber zu demonstrieren, daß die Sowjet-Union noch Freunde habe.

Am Freitag Zustellung der Pässe.

London. Wie verlautet, sollen dem sowjetrussischen Geschäftsträger, dem Geschäftsführer und dem Personal der sowjetrussischen Handelsgesellschaft am Freitag die Pässe zugestellt werden.

*

Tschitscherin in Paris.

Vermittlungsversuch bei der französischen Regierung.

Der russische Volkskommissar für das Auswärtige, Tschitscherin, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Erholungsurlaub im Süden Frankreichs verbracht hat, ist plötzlich in Paris eingetroffen, wo er bereits auf dem französischen Auswärtigen Amt vorgesprochen hat. In gut unterrichteten politischen Kreisen nimmt man an, daß dieser Besuch Tschitscherins mit den englisch-russischen Zerwürfnissen in Verbindung steht. Auffallend ist übrigens, daß auch der französische Botschafter in Moskau, Herbette, in Paris eingetroffen ist. In der Pariser Presse wird darauf hingewiesen, daß beide Staatsmänner versuchen werden, die französische Regierung davon abzuhalten, daß sie in die Fußtapfen des britischen Kabinetts trete. Ob diese Bemühungen Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten, zumal ein großer Teil der französischen Presse bereits dafür eingetreten ist, England in seinem Kampf gegen Rußland zu unterstützen.

Zusammenwirken zwischen Stadt und Land

Schiele auf der Dortmunder Landwirtschaftsausstellung.

Zur Eröffnung der 33. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft überbrachte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, Grüße und Wünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und führte u. a. folgendes aus:

Der schwere Kampf der Landwirtschaft um ihre Lebensbedingungen wird letzten Endes geführt nicht nur für die Zukunft unserer Bauern, sondern für die Zukunft unseres ganzen deutschen Volkes in Stadt und Land. Es gibt keinen wirklichen Gegensatz zwischen Verbraucher und Erzeuger. Die Not des einen ist in der Tat die Not des anderen.

Die Ausstellung beweist, daß die Landwirtschaft trotz schwerster wirtschaftlicher Sorgen den Glauben an ihre eigene Kraft und den Mut zur eigenen Verantwortung nicht verloren hat; sie gibt Kunde von den riesenhaften Anstrengungen, die die Landwirtschaft im Verein mit der Wissenschaft und Technik vollbracht hat, um dem großen Ziele näherzukommen, unserem Volke die wahre Unabhängigkeit der Existenz zu erkämpfen und zu sichern. Zugleich zeigt die Ausstellung, daß in den engen Wechselbeziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft das wichtigste Tätigkeitsfeld der Industrie liegt, daß die deutsche Landwirtschaft das größte und sicherste Absatzgebiet für Industrie und Gewerbe, die zuverlässigste Stütze des Binnenmarktes ist.

Nur enges, vom Geiste gegenseitigen Verständnisses getragenes Zusammenwirken zwischen allen Erwerbsständen, zwischen Stadt und Land, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen Wissenschaft und Praxis kann zu einer wirkungsvollen Belebung unseres heimischen Marktes und damit zur Überwindung der Wirtschafts- und Arbeitssorgen führen. Bei Sicherung ihrer Existenzbedingungen ist die Landwirtschaft durchaus in der Lage, durch weitere Intensivierung ihrer Betriebe an der Behebung dieser Sorgen mitzuarbeiten und neue bodenständige Arbeitsplätze zu schaffen und so die unter der Dauerarbeitskrise leidenden Großstädte zu entlasten.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF